

Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal, Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Wöchentliches Abonnement für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf.
mit Postlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition: daselbst.
Insertionspreis: Für die gesaltene Zeile 9 Pf.
für Auswärtige 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

No. 313. Dienstag, den 25. December. 1855.

Die nächste Nummer der „Stettiner Zeitung“ wird am Donnerstag den 27. d. Abends 6 Uhr ausgegeben.

Die „Stettiner Zeitung“, die nunmehr unter meiner verantwortlichen Redaction, mit Beibehaltung sämtlicher bisheriger Redaktionskräfte und Mitarbeiter, nach dem bereits ausführlicher entwickelten Programm den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend, in doppelter Ausgabe seit dem 11. d. M. erscheint, einer sorgfältigen Auswahl des politischen Materials und schnellster Mittheilung sich befleißigen wird, Marine- und Handelsnachrichten, tägliche Berichte der hiesigen und vornehmsten auswärtigen Börsen in ihre Spalten aufnehmen und für ein interessantes Feuilleton, welchem Kritiken über Theater und neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft sich anschließen, unausgesetzt Sorge tragen wird. — steht außerdem, worauf wir insbesondere hinweisen, in enger Verbindung mit dem Allgemeinen Anzeiger, welcher gleichfalls seit dem 1. December d. J. in mein Eigenthum übergegangen ist.

Geschäfts- und andere Inserate jeder Art, welche der Stettiner Zeitung übergeben werden, finden die weiteste und „unentgeltliche“ Verbreitung auch durch den Allgemeinen Anzeiger, der nicht bloß hier am Orte, sondern auch in der Provinz in Tausenden von Exemplaren sich Eingang verschafft.

Abonnements auf die Zeitung werden für ein Exemplar am Orte 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. in der Buchhandlung von N. Graßmann, Schulzenstraße 341 auf dem Hofe eine Treppe hoch links, entgegengenommen. Die Zeitung erscheint täglich zweimal, mit Ausnahme der Sonntage und Montage, an welchen sie nur einmal ausgegeben wird.

Wer schon jetzt auf das erste Quartal 1856 abonnirt, erhält die Zeitung vom Tage des Abonnements ab.

Zur Bequemlichkeit unserer hiesigen Abonnenten werden auch noch in folgenden Expeditionen Abonnements auf die „Stettiner Zeitung“ entgegengenommen und kann dieselbe dort Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, Abends von 6 Uhr ab abgeholt werden. Die Expeditionen sind:

- Voppe**, Schulzenstraße No. 173; **Speidel**, Schulzenstraße No. 338; **Gundlach**, Neuer Stadttheil; **Nothberg**, Rosengarten No. 263; **Krag**, Breitestraße No. 390; **Mose**, Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 380; **Ortmeyer**, Bau- und Wöhlchenstraßen-Ecke No. 477; **Sieber**, Breitestraße No. 377; **Eifert**, Hofmarkt No. 717; **Schneider**, Hofmarkt und Konigsstraßen-Ecke No. 757; **Kypke**, gr. Wollweberstraße No. 565; **Leistikow**, Pelzerstraße No. 655; **Scherping**, Schuhstraße No. 858; **Schmidt & Schneider**, Hofmarkt No. 154; **Leberentz**, Krautmarkt No. 973; **Jahndrich**, Klosterhof- u. Frauenstraßen-Ecke No. 908; **Glang**, gr. Oders- und Hagenstraßen-Ecke No. 68; **Stocken**, Eastadie No. 247; **Krieger**, Plabbin No. 90; **Korth**, Grabow, Burgstraße No. 90; **Epplé**, Kupfermühl.

Für auswärtige Leser nehmen sämtliche Postanstalten Abonnements zu dem Preise von 1 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. pro Exemplar incl. Postzuschlag entgegen und bitte ich die Bestellungen rechtzeitig ausgeben zu wollen, da ich anderenfalls die fehlenden Nummern nachzuliefern außer Stande sein dürfte.

Die Redaction der Stettiner Zeitung.
H. Schöner.

Orientalische Frage.

Paris, Sonntag, 23. December. Ein Wiener Korrespondenzartikel im heutigen „Constitutionnel“ sagt, daß Oesterreich an Rußland ein Ultimatum überhandt habe, die Nichtannahme desselben aber nicht als casus belli betrachtet werde.

Aus Stockholm, 20. Decbr., wird französischen Blättern telegraphirt: „Dem Vernehmen nach hat König Oskar in Folge eines mit Frankreich und England abgeschlossenen Vertrages den Verbündeten das Recht eingeräumt, auf schwedischem Gebiet, dessen Integrität von den Westmächten gewährleistet ist, Hospitäler und Depots anzulegen.“

Die Times bringt eine Correspondenz aus der Krim vom 7. December. Derselben zufolge war das Wetter in der letzten Zeit sehr unangenehm, regnerisch und kalt gewesen. Doch hatten sich die Wege, welche im vorigen Jahre bei Eintritt der ungün-

stigen Witterung in den allerelendesten Zustand geriethen, im Ganzen gut gehalten. „Die Besatzungs-Artillerie“, schreibt der Korrespondent, ist nach Hause beordert worden; wenigstens ein großer Theil der Offiziere und des Materials wird die Krim verlassen, ehe der Winter vorüber ist. General-Major Dupuis erhält den Obersten Wood, einen sehr energischen und tüchtigen Offizier, zum Nachfolger. Der Colombo kam vor ein paar Tagen aus Kertsch zurück, wohin er mit anerkannterwerther Geschwindigkeit das von dem Major Bondhier befehligte Bataillon des türkischen Kontingents gebracht hatte, und segelte am Sonnabend nach Konstantinopel ab. Proviant war im Lager von Kertsch nur ziemlich spärlich vorhanden; die Russen schreckten die Tataren mit Erfolg davon ab, Lebensmittel dorthin zu bringen, und schlossen den Platz enger ein, so daß es den Anschein hatte, als beabsichtigten sie einen Angriff auf die Position. Die Beschaffenheit des Kontingents verbessert sich übrigens mit jedem Tage, und es wird schon mit den Russen fertig werden, falls es diesen einfallen sollte, eine so furchtbare Position anzugreifen, wie die, welche die Verbündeten inne haben. Die türkischen Hüften werden als trefflich für den Winter eingerichtet geschildert und sollen die von den Engländern mit großen Kosten gebauten in jeder Beziehung übertreffen. Dem Feinde ist es gelungen, einen großen Theil der Heuschöber zu verbrennen, welche die Verbündeten an Stellen, zu denen sie jederzeit gelangen zu können glaubten, für den Winter aufgeschichtet hatten. Es scheint, daß dieses der Grund war, weshalb der Colombo zur Aufsuchung der Kaballetie des Kontingents abgesandt wurde, um ihr den Befehl zur Rückkehr nach dem Bosphorus zu überbringen. Er traf sie im schwarzen Meere und richtete seinen Auftrag aus, worauf das Schiff Recht machte und nach Konstantinopel zu kehrte.“

Aus dem Lager bei Sebastopol, 8. December, wird den Daily News geschrieben: „Seit Abgang der letzten Post haben milde gewesen. Der Schnee auf den Bergen ist ganz verschwunden; das Thal von Inkerman, so wie der zunächst gelegene tieferer Theil des Tschernaja-Thales ist in einen leichten See verwandelt, von dessen Gestaden aus sich ein ungangbarer Morast zwischen den von den Franzosen besetzten Gebirgs-Höhen einerseits und dem Fuße der niedrigeren Madenzie-Höhen, auf welchen die Russen stehen, andererseits hinzieht. Von den Russen und ihren Bewegungen, wenn sie welche machen, wissen wir in unserem Lager nichts. Daß sie aber in unserer Nähe sind, bemerken wir zur Genüge an dem Feuer, welches sie noch immer aus den Forts und Batterien auf der Nordseite unterhalten. Der Schaden, welchen sie damit anrichten, trifft hauptsächlich die Häuserzimmer und einwurfsdrohenden Mauern. Die paar Soldaten und Fremden, welche gelegentlich die Trümmer der Stadt und ihrer Vorstädte besuchen, bleiben in den meisten Fällen unverfehrt.“

Aus Triest, 21. Decbr., wird der Agentur Havas telegraphirt: „Berichte aus Konstantinopel vom 10. melden, daß die Russen in der Krim Vorbereitungen treffen, in der Krim während dieses Winters die Offensive zu ergreifen. Am 5. December haben die englisch-französisch-jarbinischen Truppen-Befehlshaber mit dem Divan eine Konvention abgeschlossen, wonach den verbündeten Truppen das Recht zusteht, zur Abhandlung von Verbrechen und Vergehen in Konstantinopel mitzuwirken.“

Kamiesch, schreibt man der R. Ztg., verwandelt sich mehr und mehr in eine förmliche Stadt; es zählt bereits 5000 Einwohner. Der Groß-Feldrichter der Armee, Oberst de Bernon, übt daselbst die Autorität aus und hat Räte von Sachverständigen eingesetzt, welche über Handelsfreiheiten aburtheilen. Man geht damit um, die Einwohner zur Aufbringung der Kosten für Beleuchtung und Unterhaltung der Straßen zu besteuern. Die Einführung des Gases ist im Werke. Bereits zählt Kamiesch mehrere Kaffeehäuser, wo täglich Harmoniemusik stattfindet.

Aus Konstantinopel, 10. December, wird der Times geschrieben: „Die beiden Bataillone (Jäger und leichte Infanterie) der von dem Obersten Woolridge befehligten Brigade der deutschen Legion sind jetzt im Hospital von Kullali einquartiert, welches zu ihrer Aufnahme vorher gehörig gelistet und gereinigt wurde. Die Kavallerie des Kontingents wird den Winter über in Bujuk-Tschemedji bleiben. Es sind wieder Detachements englischer Kavallerie aus der Krim angekommen. Drei dänische Ingenieure und Artillerie-Offiziere sind hier auf dem Wege nach der Krim durchgereist, wo sie sich Sebastopol ansehen wollen.“

Einem von Daily News veröffentlichten Privatbriefe aus Kertsch vom 1. December zufolge belief sich die Stärke des daselbst stehenden türkischen Kontingents um jene Zeit auf 17,800 Mann. Es bestand nämlich aus 16 Infanterie-Regimentern von je 950 Mann, 2 Regimentern regelmäßiger Kavallerie von je 500, 6 Bataillonen Fuß-Artillerie von je 200, 1 Kompanie reitender Artillerie von 200 und einer Kompanie europäischer Ingenieure von 200 Mann. Im Frühling sollte das Kontingent noch durch 5000 Bajsch-Bozucks (Kavallerie), die 3000 Mann starke polnische Legion und 500 Mann europäischer reitender Artillerie verstärkt werden.

Die englischen und französischen Korrespondenzen aus Konstantinopel vom 10. December melden noch nicht den Fall von Kars, obwohl sie darüber einig sind, daß derselbe unvermeidlich sei, sowie daß er durch rechtzeitigen Beistand hätte verhindert werden können. Die Pariser „Presse“ enthält in einem Briefe aus Trapezunt vom 29. Näheres über die Sendung des Obersten Thompson nach Erzerum. Die Besatzung von Kars hatte 17 volle Monate keine Zufuhr mehr erhalten; Alles, was seitdem von Konstantinopel gesandt wurde, war nicht über Erzerum hinaus gekommen. Am 14. November ließ General Murawiew dem General Williams sagen, daß er von dem verzweifelten Zustande der Besatzung vollständig unterrichtet sei; auf Entsatz habe sie nicht zu rechnen, dagegen biete er derselben eine ehrenvolle Kapitulation an. In dem darauf folgenden Kriegsrathe beauftragte Kerim Pascha einen verzweifelten Angriff auf die Russen, um sich wo möglich durchzuschlagen, und Andre stimmten bei, doch beschloß man zuletzt die Absendung eines Kouriers nach Erzerum, um sich zu überzeugen, wie es mit dem verfluchten Beistande Selim Paschas stehe. General Murawiew war dies zufrieden und bewilligte eine zehntägige Frist. Oberst Thompson fand die Russen nicht nur auf den Pässen des Soğanli-Daghi, sondern bis Hassan Kale, und wurde in Erzerum durch den englischen Konsul Brandt genau von der Lage der Dinge in Kenntniß gesetzt. In Erzerum herrschte Verwirrung und auch die dortigen freiwilligen und Bajsch-Bozucks begannen vielfach sich zu zerstreuen. Oberst Thompson reiste am 19. zurück. Ueber die späteren Verhandlungen liefen nur Gerüchte. General Williams soll sich verpflichtet haben, vor Allem die in der Armee angestellten ungarischen Offiziere sicherzustellen. Es sind deren drei: Ismael Pascha (Kmetz), Fejzi Pascha (Kollmann) und Oberst Schwarzenberg, der zwar ein Belgier ist, aber in Ungarn gegen die Russen gedient hat.

„Journ. de Const.“ über dieselben folgenden günstigen Bericht. Nach dem Siege über die Russen beim Uebergange über den Ingar drang der Generalissimus rasch mit allen seinen Truppen vor, indem er einige Zuflüsse, die von Norden zum Nion führen, überschritt, ohne daß er dabei auf ernstlichen Widerstand stieß. Als er an die Ufer des bedeutenderen Zuflusses, Chopti genannt, kam, welchem gegenüber sich das Chopti auf dem linken Ufer, das heißt ostwärts, befindet, stieß er auf stärkeren Widerstand. (Chopti liegt näher an Sugbidi als der früher irrige genannte Ort Khoni). Die Russen hatten das Dorf mit Verschanzungen umgeben, um es gegen einen Angriff zu schützen; sie hatten dort ein sehr bedeutendes Depot von Munition und Lebensmitteln aufgehäuft, und 8 Bataillone sollten es verteidigen. Das plötzliche Erscheinen der osmanischen Truppen vor diesem Plage, welches gleich auf die Nachricht folgte, daß die Russen am Ingar geschlagen worden, verbreitete Verwirrung in der Besatzung. Die Russen setzten den Türken nur geringen Widerstand entgegen und ergriffen die Flucht. Die feindlichen Magazine, in welchen sich unter anderen werthvollen Gegenständen auch 12,000 Schafpelze befanden, fielen in die Hände der Sieger. Omier Pascha setzte nach diesem neuen Erfolge seinen Marsch auf Kütah fort. Wie man aus Vatum meldet stand er dieser Stadt, welche nur von 8 bis 10,000 Russen verteidigt wurde, bereits am jenseitigen Ufer des Nion gegenüber.“

Aus Athen, 14. Decbr., wird gemeldet, daß Herr v. Prolesch-Osten an diesem Tage von dort nach Konstantinopel abgereist sei. Dieser Diplomat traf am 12. December in Athen ein, hatte eine lange Audienz beim Könige und wurde zu einem großen Hof-Bankette eingeladen.

Berlin, vom 25. December.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserl. französl. Präekten des Seine-Departements, Baron Hausmann zu Paris, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Professor Martin Friedrich Ake zu Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Schmidt zu Pr. Eylau im Regierungs-Bezirk Königsberg, und dem Bürgermeister Kossak zu Pr. Friedland im Kreise Schlochau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Oheimen Kanzleidiener Karl Friedrich Wilhelm Dormann zu Potsdam die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, 24. December. Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist nach Dresden und Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) von Preußen, von Bonn hier eingetroffen.

Gemäß Allerhöchster Kabinetts-Ordnung vom 10. November d. J. ist den Vorstehern der Artillerie-Workstätten der Dienstcharakter „Direktor“ beigelegt. Dies wird mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß hiernach die Verwaltungen der Artillerie-Workstätten die Firma: „Königl. Direktion der Artillerie-Workstätten“ führen werden.

Der St. Anz. enthält eine Allgemeine Verfügung vom 17. Dezember 1855, — die Ausführung der Allerhöchsten Verordnung vom 12. November 1855 wegen Wiederherstellung des privilegierten Gerichtsstandes für die mittelbar gewordenen deutschen Reichsfürsten und Grafen betreffend.

Belgien.

Brüssel, 22. Dezbr. Die Salons des französischen Gesandten Herrn Barrot, der vorgestern Abends seine erste Soirée gab, vereinigten die Elite der politischen Welt unserer Hauptstadt; man besuchte sich, den französischen Diplomaten wegen des glücklichen Abschlusses des Vertrages mit Schweden zu beglückwünschen, der natürlich der vornehmste Gegenstand der Unterhaltung blieb, — weniger seines offiziellen Textes wegen, als der geheimen Klauseln halber, an deren Bestehen Niemand zweifelte. Der Aeußerung einer bedeutenden Persönlichkeit zufolge, die man allgemein für gut unterrichtet hält, stipuliren diese Klauseln, daß der König von Schweden sich verpflichtete, „eventuell an den Operationen im baltischen Meere thätigen Antheil zu nehmen, wogegen demselben zugestanden wäre, seine Ansprüche auf die früher schwedischen und jetzt von Rußland eroberten Provinzen (Ginnland etc.) geltend zu machen, im Falle dieselben durch das Schicksal der Waffen in die Hände der Allirten fielen.“

Frankreich.

Paris, 21. Dezember. Man schreibt der R. Z. von hier: Aus sicherer Quelle habe ich erfahren, daß unser Kaiser einen Privatbrief an den Marine-Minister, Admiral Hamelin, hat erbehen lassen und ihm zu erkennen gegeben habe, wie sehr er darauf rechne, daß Frankreich im Frühjahr zum mindesten 25 Kriegsdampfer (Mörserboote) und 150 Kanonenboote aufzuweisen haben möge, mit der Bemerkung, daß es bis jetzt nur 5 Kriegsdampfer und 25 Kanonenboote in Thätigkeit gerufen habe. Als offizielles Produkt der kaiserlichen Feder sollte der Brief nicht gelesen werden, sonst wäre er auch im Moniteur erschienen; aber daß er im Privatgemache des Admirals Hamelin gelesen worden, ist sicher. Ziehen Sie Ihre eigenen Schlüsse, aber denken Sie an das englische Sprichwort: „A straw will chow, which way the wind blows.“

Marshall Pelissier wird für die Dauer seiner Abwesenheit den Oberbefehl an General Mac Mahon übertragen, doch wieder nach dem östlichen Schauplatz zurückkehren. Im baltischen Meere werden die Generale Canrobert und Baraguay d'Hilliers unter dem Ober-Kommando des Kaisers (?) befehligen. — Am 1. Januar begeben der Kaiser und die Kaiserin sich wieder nach St. Cloud. Letztere wird daselbst bis zu ihrer Entbindung verbleiben.

Wie verlautet, wird die Verwirthung, die der Kaiser den Krim-Truppen am 29. zugebracht hat, in der Art bewerkstelligt werden, daß jeder Soldat der Armee von Paris einen Gelbbetrag empfängt, um einen der Ankömmlinge als Gast in ein beliebiges öffentliches Lokal zu führen. — Unter den bei dem Eisenbahn-Unglücke auf der Paris-Bordeaux-Eisenbahn im September 1853 schwer verletzten Passagieren befand sich der Sekretär der Königin Alexandra Romanovna, Mariette, welche die Gesellschaft beim Civil-Verfahren verlor. Der gestern gefällte Ausspruch des Gerichts verurtheilt die Gesellschaft, Herrn Kanjurjo 6000 Fr. und außerdem eine Jahresrente von 4000 Fr. zu bezahlen, die im Ablebensfalle zur Hälfte auf seine Mutter übergehen soll. — Die Seine ist an mehreren Punkten in und bei Paris völlig zugefroren. Aus Süd-Frankreich wird über ungewöhnlich strenge Kälte geklagt.

Als Ertrag von Unterzeichnungen der Bewohner unserer Kolonie Pondichery sind dort über eine halbe Million der besten Cigarren angeliefert und an die Orient-Armee abgeschickt worden.

Großbritannien.

London, 22. Dezember. Betreffs der russischen Anleihe hat das Komitee der Aktien-Börse, wie wir schon gestern gemeldet, unterm 19. Dezember folgende Anzeige erlassen: „Das Komitee der Aktien-Börse hat, nachdem es in Erfahrung gebracht, daß neutrale Staaten die Zeichnungen auf die russische Anleihe gestattet haben, einstimmig beschlossen, weder jetzt, noch nach Wiederherstellung des Friedens Geschäfte anerkennen oder Notirungen auf eine Anleihe erlauben zu wollen, die von einer mit England im Kriege begriffenen Macht erhoben ist.“ Daily News schreiben in Bezug auf diesen Erlaß sowohl, wie in Bezug auf das Anleihen selbst folgendes: „Wir haben schon früher unsere Ansicht dahin ausgesprochen, daß diese Finanz-Operation nicht jedes Erfolgs entbehren wird. Wir erfahren aus Amsterdam, daß man daselbst zu Gunsten dieser Anleihe überaus thätig ist. Natürlich nehmen wir es vornweg als ausgemacht an, daß kein englischer Kaufmann gegen die betreffenden Gesetze seines Landes verstößt und die Finanz-Operation des Feindes unterstützen werde. Das Komitee der Londoner Aktien-Börse hat denn auch gestern einen Beschluß veröffentlicht, dem zufolge nicht nur jetzt, sondern auch

nach Wiederherstellung des Friedens die Notirung dieser Anleihe verboten sein soll. Alle diejenigen, die sich auf dem Kontinent an derselben betheiligen und vorhaben, die Aktien bis zum Friedensschlusse zurückzuhalten, um sie dann zu höherem Preise verkaufen zu können, mögen sich durch obigen Beschluß warnen lassen. — Unser Gouvernement aber hat die Pflicht, bei der holländischen und preussischen Regierung darauf zu dringen, daß alle öffentliche autorisirte Notirung des neuen Anleihens an ihren resp. Börsen verhindert werde. Wir am wenigsten sind gewillt, der völligen Freiheit der Geld- und Handels-Operationen in den Weg zu treten. Mögen Privatpersonen ihr Geld an Ausland geben, wenn sie Gewinn davon erwarten; aber England und Frankreich haben ein Recht, zu fordern, daß jede offizielle Autorität diesen Geschäften fern bleibe.“

In einem Rückblicke auf die Errungenschaft des Feldzuges im Orient sagt die Times: „So haben sich also die Verbündeten am Schlusse des zweiten Kriegesjahres auf vier wichtigen Punkten des russischen Gebietes festgesetzt. Nicht nur durch ihre Schiffe, sondern auch durch ihre Landtruppen sind sie im Besitze der Dniepr- und Don-Mündung, während ihr zahlreiches, gut beköstigtes, gut equipirtes und kampfmuthiges Hauptheer nur auf die geeignete Jahreszeit wartet, um neuen Siegen entgegen zu eilen. Es sind Zweifel darüber laut geworden, ob der gegenwärtige Krieg irgend ein hervorragendes Genie zu Tage gefördert habe. Das ist eine Frage, deren Beantwortung wir der Zeit überlassen müssen. So viel aber dürfen wir behaupten, daß, wenn auch Mittelmäßigkeit und Unerfahrenheit das Kommando geführt haben mögen, doch die Kraft zweier freien Nationen größere Erfolge errungen, als sie der erste Feldzug irgend eines europäischen Krieges aufzuweisen hat.“

Die zu Experimenten bestimmte schwimmende Mörser-Batterie, die vor Kurzem von Woolwich nach Shoeburyness gebracht wurde, ist vorgestern nach ersterem Orte zurückgekehrt. Der auf derselben befindliche Mörser war ein gewöhnlicher, von 13 Zoll Durchmesser. Man begann mit täglich 30 Schüssen und hatte vor, deren im Ganzen 300 abzufeuern, um die Wirkung davon auf das Floß zu sehen. Leider sprang das Floß beim 66. Schuß, und zwar in derselben Weise, wie die vor Sweaborg engagirten Mörser. Das Boot selbst hat bis jetzt keinen Schaden gelitten, mit Ausnahme der Eisenbekleidung der Mörserbettung, die gleich beim ersten Schusse von dem Holzwerk abbrach und bei jeder folgenden Explosion mit unwiderstehlicher Gewalt alle Schrauben löste und herausriß.

Die Königin hat, wie der Morning Post berichtet wird, die menschenfreundliche Hingebung der Miss Nightingale durch ein eigenhändiges Schreiben anerkannt, mit welchem Ihre Majestät der edlen Pflegerin der Verwundeten und Kranken in der Krim zugleich einen sehr schönen und werthvollen Juwelen schmuck übersandte.

Sechshundert Mann des gegenwärtig in Bristol liegenden 3. leichten Infanterie-Regiments der deutschen Legion werden sich am nächsten Montag nach dem Kriegsschauplatz einschiffen.

Einige Mängel im Theater von Windsor zwischen dem Theater-Direktor Nash und dem Garde-Offizier Lord Ernest Bane Tempel, Sohn des Marquis von Londonderry, zutrug. Herr Nash hat seine Sache dieser Tage vor den Gerichtshof der Queen's Bench gebracht, und die Geschworenen ihm Schmerzensgelder zum Betrage von 25 Lstr. zuerkannt. Die Aussagen der Zeugen lauteten nicht günstig für den Lebenswandel des Klägers, und es stellte sich heraus, daß er zu der Zeit, wo ihn Lord Bane die Treppe hinunterwarf, mindestens eben so betrunken war, wie dieser.

Provinzielles.

Stolz, 20. Dezember. Der letzte Kreistag hat einstimmig den Beschluß gefaßt, in Gemeinschaft mit den Kreisen Schlau, Lauenburg, Rummelsburg und Bülow eine Deputation nach Berlin zu schicken, um an geeigneter Stelle wiederholt die dringende Bitte um Förderung der Hinterpommerschen Eisenbahn vorzutragen und mindestens die Zusage zu erlangen, daß bei der Verbindung zwischen Cöslin und der Ostbahn die diesigen Gegenden nicht unberührt bleiben werden, was noch keineswegs feststeht. Der Kreistag hat eben so einstimmig den ferneren Beschluß gefaßt, diesen Gegenstand in der nächsten Sitzung nochmals in Verathung zu nehmen und insbesondere zu beschließen: 1) zu der gewünschten Eisenbahn-Anlage den Grund und Boden auf Kosten des Kreises herzugeben; 2) eine Petition an den Kommunal-Landtag von Hinterpommern zu richten, worin derselbe gebeten werden soll, die Garantie der Zinsen des auf die Anlage einer Eisenbahn von Stettin resp. Stargard über Cöslin, Stolp, Lauenburg, nach Danzig zu verwendenden Kapitals, Seitens der Provinz unter gewissen Modalitäten entweder allein oder in Verbindung mit dem Staat zu übernehmen. — Zur Beschlußfassung hierüber ist ein Kreistag auf den 2. Januar l. J. anberaumt. (Stolz. W.)

Aus Swinemünde vom 22. Dezember schreibt man der Dtsch.-Ztg.: Der Wind ist seit vierzig Tagen vorherrschend von SW. bis DSD. und hat dies unsere Seebucht so mit Eis angefüllt, daß

man, so weit das Auge reicht, kein offenes Wasser erblickt. Auch unser Strom ist, seitdem der Schiffsverkehr nunmehr aufgehört hat, bei der anhaltend strengen Kälte, die sich in letzter Nacht bis zu 16 Grad gesteigert hatte, mit einer Eisdicke überzogen, die heute für Fußgänger und leichte Fuhrwerke bereits passierbar ist.

Stettiner Nachrichten.

**** Stettin, 24. Dezember.** Die Stettiner Servis- und Einquartierungs-Deputation besteht auf Grund des §. 41 des Servis-Regulativs vom 17. März 1810. Bei der ihr obliegenden Unterbringung der garnisonirenden, kantonirenden und durchpassirenden Truppen wird seit dem Jahre 1824 und demnach weiter in Befolgung des Regulativs vom 10. Mai 1834 das Prinzip der Ausmietung der Einquartierung zur Geltung gebracht, dergestalt, daß die Kosten dafür von den Grundbesitzern, welche es nicht ausnahmsweise vorgehen, die Zuschuldung der Natural-Einquartierung zu verlangen, eingezogen werden. Als Vergütung für die Aufnahme eines Soldaten wird in der Regel monatlich im Sommer 1 Thlr., im Winter 1 Thlr. 20 Sgr. gezahlt. Diejenigen Militärs vom Feldwebel abwärts, welche sich nach den bestehenden Bestimmungen selbst ausmieten dürfen, erhalten einen mit der Kommandantur vereinbarten städtischen Zuschuß zum Königl. Servis in der Höhe des Naturalquartiers. Im Jahre 1854 wurden aufgebracht und verausgabt: 1) An Zuschuß in Stelle nicht gewährten Naturalquartiers 5604 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. 2) An Kosten für Gewährung des Naturalquartiers durch Ausmietung 31,000 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., worauf jedoch 10,264 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf. an Servis aus der Staatskasse vergütet worden sind, so daß der Grundbesitz hiesiger Stadt an Einquartierungskosten außer den ad 1. gedachten 5604 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. noch 20,735 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. aufzubringen gehabt hat. Die durch diesen großen Aufwand gerechtfertigten wiederholten und langjährigen Bestrebungen der hiesigen städtischen Behörden, ein ausgedehnteres Kasernenment namentlich für die Artillerie, die allein im Jahre 1854 einen Zuschuß von 1873 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf. erforderlich machten, zu erlangen, haben sich endlich einigen Erfolges durch den in der Neustadt in Angriff genommenen Neubau eines Artillerie-Pferdestalles zu erfreuen. Als Maßstab für die Erhebung der Einquartierungs-Kosten dient die für die sonstigen Realprästationen maßgebende Laxe der Grundstücke. Im Jahre 1854 mußten in den Monaten Oktober, November und Dezember je einmal 1 Sgr., in den übrigen Monaten je einmal 1/2 Sgr. von jedem hundert des Taxwerths der Grundstücke zur Bestreitung der Einquartierungskosten erhoben werden.

**** Die Anlage der städtischen Gas-Vertheilungs-Anstalt** mit ihrem über drei deutsche Meilen durchlaufenden Rohrsysteme erfolgte im Jahre 1848 auf dem Grund und Boden der frühhin unterhaltenen städtischen Ziegelei zu Pommernsdorff. Das Anlagekapital erreicht den Betrag von 270,000 Thlr. Der Geschäftsbetrieb der Anstalt ist noch immer im Steigen begriffen und die Resultate derselben sind als für die städtische Kasse sehr günstig zu bezeichnen. Im Jahre 1854 wurden, wie schon gemeldet, 20,760,800 Kubikfuß Gas, 1,467,100 Kubikfuß mehr als im Jahre zuvor, fabrizirt. Es werden damit außer den innerhalb der Gebäude hiesiger Stadt befindlichen Flammen gespeist: 544 Stück öffentliche Straßenlaternen, 104 Stück Privat-Straßenlaternen, 120 Nachlaternen, welche zusammen 6,660,000 Kubikfuß Gas verbrauchen, während der Rest von über 14 Mill. Kubikfuß Gas der Privat-Konsumtion zufällt. Der Reingewinn des Betriebes schließt pro 1854 mit 11,844 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf. ab, aber es stehen allerdings auch kostspielige Reparaturen für die Zukunft im Ausblick.

**** Von den Pommerschen Eisenbahnprojekten** dürfte nunmehr doch zunächst das Vorpommersche in kürzester Frist zur Ausführung gelangen. Wie wir vernehmen, hat sich die Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft geneigt erklärt, diesen Bau baldigst in Angriff zu nehmen; sie beabsichtigt, die Eisenbahn von hier über Pasewalk nach Greifswald zu führen, mit einer Zweigbahn von Pasewalk über Prenzlau nach Passow. Es dürfte dieser Entschluß ebenso im Interesse der Aktionäre, als der theilhabenden Städte gefaßt sein.

(Berichtigung.) In unserm gestrigen Leitartikel „am Weihnachts-Heiligenabend“ ist der erste Satz des dritten Abzuges durch eine Verstellung der Worte „mehr und mehr frei zu werden“ vollständig des Sinnes beraubt worden, wenn auch eigenthümlicher Weise die Sachung darunter nicht gelitten hat. Es muß heißen: Es ist christlicher Sinn überhaupt, sich der Selbstsucht zu enthalten und mehr und mehr frei zu werden von dem blinden und unbewußten Triebe, der uns drängt, uns möglichst gut zu fühlen, und unser Wohlsein selbst auf Kosten Anderer zu begründen.

Wohlthätigkeit.

In Folge unserer Aufforderung zur Unterstützung der von der Feuersbrunst auf dem Rösenberge schwer betroffenen armen Familien sind bis heute noch eingeschickt worden:

42) A. D. 2 Rt.

In Summa: 137 Rt. 22 1/2 Sgr.

Stettin, 24. Dezember 1855.

Fernere milde Beiträge erbittet die

Nebaktion der Stettiner Zeitung.

H. Schoenert.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schulz & Co.

Dezbr.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° red. uirt.	23 339,69"	337,81"	337,00"
Thermometer nach Reaumur.	23 - 9,8°	16,6°	2,2°

Frühlingsbilder im Winter.

Aus einem Esthzenbuche.

Wenn der Winter seinen Gruf der absterbenden Natur zugesandt hat im eifigen Schneegestöße, die Bäume statt der Blätter und Blüthen kristallinen Reis an den Zweigen hängen haben, die Ströme überbrückt sind mit dichter Eisdicke, und Alles friert und knarrt und knistert in der ersten ungewohnten Kälte: Dann naht, gleichsam dem Winter zum Troste, Frühlingsgleiche den Menschen eine Zeit, die grün und blühend und frisch und duftend herandämmert in der kalten Winternacht: die frühliche selige Weihnachtszeit. In jedem Hause der immer grüne Tannenbaum mit seinem frischen harzigen Geruch, in jedem Hause Glanz und Wärme, abendlich statt der strahlenden Sonne nachgeahmter Sonnenglanz von tausend Lichtern, die die Zweige des grünen Baumes schmücken und an den vergoldeten Äpfeln und den farbigen Glasgugeln in Hundertfachen Strahlen zurückbrechen, und flammen und funkeln, daß das Auge kaum alle die Herrlichkeit ertragen kann! Und um den Tannenbaum herum, von dessen Spitze herab die Färbne aus Goldpapier schwaunt, liegen die glänzenden grünen stacheligen Blätter der Stachelpalme mit ihren roten Beeren, das Symbol des häuslichen Heerdes — und jubelndes Singen, und fröhliches Lachen, Händelklatschen und leuchtende Augen von fröhlichen, kindlichen Menschen begrün alle diese Herrlichkeit, diesen Frühling, den die Menschen in den kalten Winter hinein-gezaubert haben. Es ist das lieblichste Frühlingslied, das die Menschen erdichtet haben, diese Weihnachtszeit, wenn am Herde das Wasser im Kessel brodet und die Helmschen kochen, die Gesichter der Kinder vor Erwartung erglänzen, und der glückliche Mann in der Erinnerung an seine Jugend, von dem Jubel der

Kinder angestekt wird und selbst ein Kind ist, das sich an des Lebens Herrlichkeiten unbefangen und hingebend erfreuen kann.

Es geht eine Sage, daß auch die Natur ihre Weihnachten feiere, in geheimer Stunde der heiligen Nacht, von keinem Menschen Auge belauscht, in ihrer innersten abgelegenen Werkstatt, wo die verborgenen Kräfte sich regen und sich zu wunderbarem Leben gestalten. In dieser nächtlichen Stunde fährt ein zephyrartiger Wind vom Himmel herab, ein süßer Klang von Himmels-glocken ertönt und erschüttert die Luft. Und im Walde fällt der Reis und der Schnee von den Bäumen, das Eis der Ströme thaut auf und entseffelt die gebundenen Wellen; die Wiesen verlieren ihre schneige Decke und grünen und blühen; an den Bäumen quellen harzige Knospen hervor und entfalten ihre frisch duftenden Blätter. Wunderblumen auf schlanken Stengeln mit flammenden Kelchen entkeimen dem Boden und füllen die Luft mit würzigen Dästen. Allüberall blüht es und grünt es; die so eben noch starre Natur erwacht aus ihrem Winterschlaf und strahlt in frühlingsgleicher Pracht. Und hernieder aus den Wolken auf der Silberbrücke, die der Mond vom Himmel zur Erde gezogen hat, schwebt Marie mit dem Kinde, sie segnet die Natur, die ihr jauchzend buldigt, sie schwebt von Blüthe zu Blüthe, aus denen duftender Weihrauch zu ihr emporsteigt und Friede und Seligkeit und Glanz und Licht herrschen in der ganzen Welt.

So feiert die Erde die Kunde,

Daß der Welt geboren ist

In heiliger, nächtlicher Stunde

Der Heiland Jesus Christ.

Wenn am Morgen die Menschen erwachen aus ihrem Schlaf und hinausgehen ins Freie, dann ist die Natur in ihre winter-

liche Starrheit zurückgekehrt, die Zweige der Bäume sind wieder blätterlos mit Reis und Eis bedeckt, eine schneige Decke hält die Wiesen ein, und die Wunderblumen haben sich gesenkt; um unter dem winterlichen Leichentuch den Frühling vorzuräumen. Kein ergrühtes Auge hat das Wunder gesehen, nur dem Dichter war es erlaubt, andachtsvoll zu lauschen, um den Menschen die Anbetung der Natur, ihre Weihnachtsfeier, ein Frühlingsbild im Winter zu verkünden.

Doch schaut ein neues Wunder! Die Blumen sucht ihr vergessens, und auch so nahe hat der Winter selbst die schönsten Blumen hingezaubert. Schaut dies Fenster! An den kalten gefrorenen Scheiben ranken sich Blumen empor, kühn und wunderbar, gleich reizenden Arabesken in nie gesehenen Formen und Gestaltungen. Die hat der Winter geschaffen, damit es auch in seinem Reiche sprießt und blüht, die hat er mit zauberischer Gewalt, mit dichter Kraft an die Scheiben gemalt, daß ihr euch mit flammenden Sinnen an ihnen erfreuen könnt. Und nun naht ihr mit dem Hauche eures Mundes den Blumenarabesken und siehe da! ein Leben beginnt in den Blüthen sich zu regen, wunderbare Verwandlungen geschehen, die Kelche flühen in einander, neue Gestaltungen treten hervor, eine wunderbarer als die andere, und ihr erfreut euch der herrlichsten Phantasmagorie.

Vor Jahren wanderte ich zur Winterzeit einsam durch einen unserer schönen norddeutschen Wälder. Die ganze Natur war stille wie ein Grab, nur zuweilen seufzte ein dürrer Tannenzweig unter der Last des Schnees, der auf ihm lag und brach unter ihr zusammen. Der gefrorene Schnee knisterte unter meinen Füßen. Mitten im Walde lag ein einsames kleines Häuschen, einpöckig, mit Stroh bedeckt. Vorne war ein wenig Gartenland,

Kirchliches.

Militär-Gemeinde: Am ersten Weihnachtsfeiertage wird in der Militär-Gemeinde die Collette zur Abhilfe der dringendsten Nothstände der evangelischen Kirche in unserm Vaterlande stattfinden.

Bekanntmachung.

Zum Bau der Brücke über die Reglig bei Greifenhagen, desgleichen der Brücke über die Oder bei Mescherin, werden zu jeder derselben 96 Schachteln gut geformte, geprengte Feldsteine erforderlich, welche bis zum Juni 1856 abgeliefert sind. Diesfällige Lieferungs-Offeren können bei dem Unterzeichneten abgegeben werden.

Stettin, den 20. December 1855.

Der Wasser-Bau-Inspcctor
Exner.

Bekanntmachung.

Von den in diesem Winter aus unserer Stadtförst zu verkaufenden 400 Stücken Bauhölzer sollen ca. 130 Stämme meistbietend verkauft werden, wozu wir einen Termin auf

Freitag den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle, unweit der Trester Grenze angesetzt haben und Kaufliebhaber einladen.

Völsig, den 18. December 1855.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Stadt Stettin gebörenden 3 Häuser: Johannis Hof No. 633, 634 und 635, sollen am Freitag, den 4ten Januar 1856, Morgens 11 Uhr, entweder zusammen oder einzeln an den Meistbietenden, unter dem Beding des sofortigen Abbruchs u. Räumung der Baustelle bis zum 31. Januar 1856, bei baarer Zahlung des Meistgebots, an Ort und Stelle verkauft werden.

Stettin, den 17. December 1855.

Die Dekonomie-Deputation.

Wohlthätigkeit!

Für die Nothleidenden in hiesiger Stadt, sind bei hiesiger Kammerei-Kasse fernerweitig eingegangen:

44) Kaufmann Dreher 10 Thlr., 45) Von 15 Thlr., 46) Kfm. Studemund 15 Thlr., 47) Ferd. Jahn u. Co. 10 Thlr., 48) A. 2 Thlr., 49) C. F. L. 10 Thlr., 50) Adolph Arnold 10 Thlr., 51) C. G. F. 1 Thlr., 52) C. A. 1 Thlr., 53) G. K. 10 Thlr., 54) N. N. 3 Thlr., 55) Robert Heppner 10 Thlr.

Jede fernere Gabe wird in den Vor- u. Nachmittagsstunden auf der Kammerei-Kasse gern entgegen genommen.

Patriotischer Krieger-Verein.

Donnerstag, den 27. December, Abends 7 Uhr,

Vorstands-Sitzung.

wobei sich auch die Feldweibel betheiligen wollen.

Der Vorstand.

Auctionen.

Auction

am 28. December c., Vormittags 9 Uhr, breite Straße 371, über Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinwand, gute Betten, verschiedene Mobilien, Haus- und Küchengerath;

um 11 Uhr: Manufaktur- und Schnittwaaren, ca. 20 Mille feine und mittlere Cigarren, Neu-silberfachen aller Art, 1 Federkasten.

Reisler.

Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.

Die in den zusätzlichen Bestimmungen zu dem Tarife vom 1ten Juli 1855 angegebene Lieferzeit für Güter wird vom 1ten Januar t. J. ab in nachstehender Weise näher bestimmt.

Als äußerste Grenze der Lieferzeiten für Güter gilt die Hälfte der Lieferzeiten für Frachtgüter, jedoch

so, daß, wenn diese weniger beträgt als einen Tag, als Minimum 1 Tag, und wenn sie mehr als sechs Tage beträgt, als Maximum sechs Tage gelten.

Der Vormittag oder Nachmittag der Aufgabe sowie der Ablieferung bezw. Anmeldung der Ankunft des Güters wird bei den Lieferzeiten nicht mit gerechnet.

Der Expeditionsstempel, welcher auf den Frachtbrief aufgedruckt wird, erhält daher die Bezeichnung V. (Vormittag) oder N. (Nachmittag) und ist für Berechnung der Lieferzeiten maßgebend. Die Beförderung von Gütern mit den Schnellzügen kann nicht verlangt werden.

Im Uebrigen behalten die bisherigen Bestimmungen über die Lieferzeit volle Geltung.

Berlin, den 22ten December 1855.

Die Verwaltungen
des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes.

Für dieselben:
Die Direction der Berlin-Anhaltischen

Eisenbahn-Gesellschaft.

(gez.) Fournier.

Bur Christbescheerung

und Weihnachtsfeier, am ersten Festtage um 4 Uhr, werden alle Wohlthäter und Freunde des Wohlthätigen Vereins und Brüderhauses freundlichst und ergebenst eingeladen.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute unter Gottes Beistande erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Auguste geb. v. Scheven, von einer gesunden Tochter zeige ich hiermit ergebenst an.

Lübz, den 22. December 1855.

Fromholz, Pastor.

Die heute Abend 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Mathilde geb. Schultz, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich hiermit, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Schadeleben, den 23. December 1855.

Th. Germershausen.

Verlobungs-Anzeigen.

Meine Verlobung mit Fräulein Malwine Vollmar, Tochter des Königl. Verm.-Revisor Herrn Vollmar zeige ich ergebenst an

Schneidemühl, den 17. December 1855.

Johst,

Gerichts-Assessor.

Die Verlobung unserer Tochter Meta, mit dem praktischen Arzt Herrn Dr. Wiener hier, zeigen wir Verwandten und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst an.

Döslin, den 22. December 1855.

G. Reinhardt und Frau.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Soeben erschien und ist bei Unterzeichnetem zu haben.

Quickborn.

Vollständiges

in plattdeutschen Gedichten dänischer Mundart

von

Klaus Groth.

Mit Holzschnitten nach Zeichnungen von Otto Speckter.
(Glossar nebst Einleitung von Prof. K. Müllenhoff.)
Elegant gebettet: Preis 4 Thlr.

Léon saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musik-Handlung
in Stettin,
Münchenstraße 464, am Roßmarkt.

Zu verkaufen.

Verkauf von Grundstücken.

Den mir zugehörigen Jungfernberg, 1/2 Meile oberhalb der Stadt, dem Dorfe Güstow gegenüber gelegen, will ich verkaufen. Das Grundstück hat eigenen Kanal und Damm, besteht aus circa 74 Mrg.

in ihnen auf und verleben dem Kopf eine Art von Helligkeitschein.

Feurige Blumen schmeigten sich an die gefälligen Formen der Wangen und des Halses, während der Hauch des Mundes ihre Gestaltungen immerwährend veränderte und in einander verwebte. Es war ein reizendes Frühlingsbild mitten im Winter, das ich sah.

Ich hörte mir den Eindruck nicht dadurch, daß ich näher getreten wäre. Man soll dem Schönen nicht gewaltsam nahen, denn das Schöne bedarf der Schonung und vor der nahen Berührung geräth der flüchtige Schmerz ihres Wesens. Ich wartete schauend und immer wieder schauend bis die Liebliche sich von dem Fenster wendete und ihre leichte Gestalt im Schatten der Stube verschwand. Dann warf ich noch einen flüchtigen Blick auf das kleine Haus, das einen solchen Schatz in sich verbarg und wandte mich von diesem Frühlingsbilde, das mir wie ein Traum vorkam, zu dem schneigen Walde, meiner Straße folgend, die mich bald weit ab geführt hat. Im Gehen aber sang ich, um das Bild in der Erinnerung mir fest zu halten, folgende Strophen: Du sitzt daheim im Stübchen

Des Försterhauses allein,

Den kleinen Raum erhellt

Trübsal der Lampe Schein.

Der Frost bemalt mit Blumen

Der Scheiben eissigen Grund,

Du drückst an die kalten Scheiben

Den lebenswarmen Mund.

Du schaust in das nächtliche Dunkel

Zum stillen Wald hinaus,

Der ernst und düster schweigend

Umzieht Dein kleines Haus.

schönen Oberwiesen und 18 Mrg. Roggen- u. Gartenland. Die Wiesen enthalten vorzüglichen Torf und ist derselbe auf holländische Art, vermöge des Berges als Trodenstelle, zu gewinnen. Die nöthigen Gräben und Angriffe sind schon vor Jahren gemacht und auf 2 Jahre Torf ausgebeutet worden. Ein herrschaftliches großes, majestätisches Wohnhaus, ein Familienhaus nebst reichlicher Stallung u. Kellerei, ist vorhanden, und eignet sich dies Etablissement sowohl zur Holländerei, als auch zum großen Holzlager u. s. w. Der Berg liegt so hoch, daß der größte Theil nie überschwemmt wird und hatte ich bei der Fluth von 1831 noch 11 Fuß bis zur Stube die Höhe.

Ferner

will ich zwei mir zugehörige, auf Pommerensdorfer Mittelanlage, den Coatsöfen südlich gegenüber belegene Baustellen verkaufen. Diese Stellen sind beide zusammen 125 A. groß, haben lange Fronten an der Straße am Steinpflaster u. eignen sich zu allen möglichen Anlagen.

Das Nähere bei mir in der Neustadt No. 7, Bel-Etage, Morgens 9 und Abends nach 5 Uhr.

Carl Hirsch sen.

Die Pelz- und Rauchwarenhandlung

von

J. F. Zeitz in Berlin,

in Stettin bei C. A. Ludewig, unten in der Grapengießer-straße Nr. 416,

empfiehlt Reise- u. Gehpelze in allen Pelzarten, Muffen, Viktoriaen und Manschetten in Jabel, Marder, Jltis, Kertz, Bisam und Genotte, in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Ball-Blumen

im feinsten Geschmack sowohl französisches wie eigenes Fabrikat empfiehlt die Blumen-Fabrik von

J. C. Ebeling junior.

Ein kleiner eiserner Ofen mit Zubehör ist billig zu verkaufen, Grünhof, Grenzstraße No. 5, 1 Tr.

Aus den renommt. besten Fabriken Hamburgs, Bremens und Preussens, sortirte ich mich mit einem bedeutenden Lager sehr preiswerth abgelagerter Cigarren und verkaufe dieselben an Consumenten u. Wiederverkäufer, mit ganz bescheidenem Nutzen, bei Abnahme von 1/2, 1/4 u. 1/10 Kisten.

Als ganz besonders preiswerth empfehle ich folgende Sorten:

La Rosita (Java mit Brasil) a 8 Thlr. pro Mille, Uguet (Domingo mit seinem Brasil) a 10 Thlr. pro Mille,

El Cruzado (Ambalema-Cuba) a 11 1/2 Thlr. pro Mille,

Cabannas Carvagal (Havanna-Cuba) a 15 Thlr. pro Mille,

La Alma (Havanna-Cuba und Havanna) a 18 Thlr. pro Mille,

La Constancia (rein Havanna) a 25 Thlr. pro Mille.

Jeder der mich Beehrenden, welcher diese vorgeschlagenen Sorten mit Sachkenntniß prüft, wird das oben Gesagte bestätigt finden und rechne ich deshalb auf recht lebhaftes Interesse.

Auswärtige gefällige Aufträge werden prompt effectuirt.

Bernhard Saalfeld,

große Lastadie 83 a.

Nützlich für jede Haushaltung!

Mineralkitt

für Porzellan, Glas, Stein u. s. w., empfiehlt als leichtanwendbar und zweckmäßig, in Büchsen a 3 Sgr.,

das alleinige Depot für Pomm. bei

Bernhard Saalfeld,

große Lastadie No. 83 a.

Ein mahag. Fortepiano f. Anfänger ist billig zu verkaufen Pelzerstr. 803, 1 Tr.

Soeben erhielt ich eine große Auswahl französischer Coiffuren und empfehle dieselbe zu auffallend billigen Preisen, sowie auch Häubchen und Hüte in großer Auswahl, empfiehlt

L. Ladwig.

L. Wundram's Blutreinigungs- und Abführungs-Kräuter.

Zur Beseitigung und gänzlichen Tilgung der krankhaften Zustände des menschlichen Körpers.

Diese einfachen Kräuterpulver besitzen, wie durch untrügliche Zeugnisse nachgewiesen wird, die Kraft, auch die zerrütteste Gesundheit und selbst chronische Uebel, fundamentaliter zu heilen, insbesondere aber alle Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute herrühren. Sie haben sich gegen Magenkrampf, Scropheln, Bandwurm, Brustkrankheit, Krebsgeschäden, Gallenkrankheiten, Kopf- und Zahnschmerz, Unterleibsbeschwerden, Bleichsucht, Verschleimungen, Engbrüstigkeit, Hypochondrie und Hysterie, Hämorrhoidalnoten, Husten, Heiserkeit u. s. w. ganz besonders wirksam bewiesen, so die vielen eingelaufenen Zeugnisse bekräftigen.

Erwünschte Kräuter sind in Schachteln zu 7 1/2 und 15 Sgr. zu beziehen. Anfragen und Briefe besorgt:

In Stettin Léon Saunier (Morin'sche Buchh.)

- Anklam	W. Dieke,
- Demmin	C. C. Pengner,
- Paderborn	die Braun'sche Buchh.
- Nordermünde	N. W. Pleg,
- Uebadom	Bernhard Sohn,
- Swinemünde	Joach. Wilken,
- Stargard	C. G. Hendrich,
- Wolgast	H. F. Graf,
- Treptow a. T.	H. Wölbecke,
- Loitz	Julius Bosh,
- Tribsee	Carl Dietz,
- Greifswald	F. Angerbauer und Carl
	Wager,
- Barth	Fr. Wilh. Aliecow,
- Garz a. R.	F. Rudolph,
- Garz a. D.	Ed. Blume,
- Penkun	C. Otto,
- Greifenhagen	N. Herrguth,
- Pyritz	Spanier,
- Cölpin	Wilh. Vergande,
- Schlawe	Lehrer Grase,
- Stolp	Koelling's Buchh.,
- Rausgard	Konstanz Kleine,
- Prenzlau	F. Pommerente.

Die Hutfabrik

von

C. A. Ludewig,

in der

Grapengießer-straße unten, Nr. 416

empfiehlt:

Knabenhüte

in Castor, Filz u. Seide,

Knaben-Mützen

in Sammet, Tuch- und Pelz,

Herren-Hüte

in Castor, Filz u. Seide,

Reise- u. Jagdmützen.

Guten Futter-Säckel empfiehlt pro Scheffel 4 Sgr.

B. Horn, oberh. der Breitenstr. 379.

Haar-Garnirungen, Ball-Coiffuren, Häubchen, Theater-Capuzen, Ballblumen, Hüte u. s. w., in geschmackvoller Auswahl, empfiehlt

Auguste Knepel,

oberhalb der Schuhstraße 148,

vis-a-vis der Hof-Apothek.

mit einem Statetanzum umgeben, hinten schlossen sich dicht die Bäume des Waldes an das Haus. Durch die gefornen Scheiben blickte man ein kleiner Lichtschein durch. Wie ich so in der Abenddämmerung vorüberging, fesselte mich das lieblichste Bild, das ich jemals sah. An eine der gefornen Scheiben lehnte sich ein jugendlicher Mädchensopf. Blonde Flechten umrahmten die Scheitel, der halbgeöffnete rosig Mund hauchte an das Glas und bildete allmählich eine klare, eisfreie, runde Öffnung, durch die das liebliche Gesichtchen mit den treuen blauen Augen hinausguckte.

Es giebt ein Madonnenbild von Rubens — in irgend einer alten Kirche Hollands muß es hängen. Der Maler hat Maria mit ihrem Kinde abgebildet, wie sie in holdseliger Demuth, unsagbar mild dich anschaut, ein Glanz himmlischer Anmuth umstrahlt das Bild. Als Rahmen aber dient dem Gemälde ein ägyptischer Arabeskenkranz der wundervollsten Blumen, roth und glühend, weiß und zart, Rosen und Jasmin in lieblichster Dornung und Harmonie. Und inmitten dieser Blumenpracht das blühende Gesicht Mariens, der Krone der Frauen, der Königin des Himmels — das Auge kann sich nicht satt sehen an dem herrlichen Gemälde, an dieser Vereinigung menschlicher Schönheit und Pracht der Natur, diesem Bilde, das der schönste Rahmen umschloß, den je ein Bild erhielt.

An dieses Rubens'sche Gemälde mußte ich denken, als ich unbeachtet in der Abenddämmerung vor jenem Fenster stand, ein schönes Mädchengesicht, ein wahres Madonnenantlitz in Demuth und Milde, brühte sich unbeweglich an die Scheibe. Rings herum glitzerten und blinkten die gefornen Fensterblumen in der Beleuchtung, die von der Stube her kam, Funken und Blitze fuhren

Schnee liegt auf allen Wegen, Es knarrt manch dürrer Ast, Er ächzt und stöhnt und beugt sich Unter der schweren Last.

Du denkst des geschwundenen Sommers, Da Alles lebendig und grün, Und freundlich die warme Sonne Auf Waldesblumen schien.

Da gingen wir Beide zusammen Im Walde Hand in Hand, — Und merkten kaum, wie die Zeit uns In traulicher Rede verband.

Wir hatten so viel uns zu sagen Und frohte doch oft das Wort; — Dann wieder mußten wir scheiden. — Ich zog in die Ferne fort.

Jetzt leb ich krank und einsam Im wilden, kältlichen Braus: Du sitzt allein am Fenster Und schaust in den Wald hinaus.

Eisblumen blühen am Fenster In kalter, nächtlicher Stund' Du drückst an gefrorene Scheiben Den ungeduldrigen Mund.

Geduld, Geduld! Bald blühen Uns andere Blumen im Wald. Dann zieht zu dir mich wieder Des Frühlings Allgewalt.

A.

(Fortsetzung folgt.)

Den Herren Bäckern und Conditoren empfehle ich mein großes Lager von
f. Borpommerschen u. Tilsiter Butter
in wirklich schöner kräftiger Waare zu möglichst billigen Preisen, sowie
auch alle Sorten **Zucker, Mandeln, Rosinen** etc.,
für Haushaltungen
zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ich
**fr. Solst., Borpommische u. Pommersche Tisch-
und Koch-Butter** in schönster Qualität und
Zucker, Caffee's, Reis, Thee's so wie sämtliche
Material-Waaren,
alle Sorten ausländische **Weine, f. Rum's, Brac's, Cognac,**
f. Liqueure, f. dopp. u. einf. Brantweine billigt,
Stearin-Lichte in bester Güte
per Pack 9, 10, 11, 12 Sgr.,
bei Abnahme von 5 bis 10 Pack billiger.
W. Venzmer.

**Weihnachts-Geschenke
für Herren.**

Cigarren:

La Bajadera	15 Sgr.
La Rionda	20
La Tressorona	25
La Fiadora	1 Thlr.
Enrique	1
Jose Rodriguez	1
Rio Hondo	1
La India	1
El Crespo	2

Reiner Cigarren in allen Preisen von 10 Sgr.
pro 100 Stück an, bis zu den allerfeinsten impor-
tierten Havannas, sämtlich bester Qualität und ab-
gelagert.
Die so sehr beliebte
Washington-Cigarre
(Emballen) empfehle mit 13 1/2 Sgr. v. Mille.
**25 Stück und 1 Dbd.
berechne stets zum
1000-Preise.**
H. Gutmann,
341 Schulzenstrasse, im Graßmann'schen Hause,
Redaktion der Norddeutschen Zeitung.

Herren-Anzüge
complett in allen Größen und Qualitäten, empfehle
zu außerordentlich billigen Preisen
Lubarsch & Mendelsohn,
Kohlmarkt 429.

Crepp-Tücher in Auswahl mehrerer 100 Stück,
Bast- u. Seidenroben,
Neueste Ballroben, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. S. Löwenthal.
Grapengießerstr. 165.

Schwarze Tüll-Mantillen
in den neusten Façons und schönsten Dessins
empfehlen wieder
J. F. Meier & Co.

H. Leopold's
Herren-Garderobe-Magazin
empfiehlt zum
Weihnachtsfeste
eine überaus reiche Auswahl eleganter Piletots, Double-Röcke, Beinkleider, Westen, Steppröcke,
Schlaf-, Haus- und Reise-Röcke zu bekanntlich sehr billigen Preisen.
H. Leopold, Grapengießerstr. 167.

Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke.
Durch viele Zufuhren ist unser **Posamentier- u. Kurzwaaren-Geschäft**
aufs Reichhaltigste sortirt. Außerdem empfehlen wir unser Lager von **Weißwaaren,** sowie sei-
denen und baumwollenen Taschentüchern, zu **Weihnachtsgeschenken** passend, sowie
Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.
M. Bernstein & Co.

Strumpfwolle in allen Farben, das 1/4-Pfund von 7 Sgr. an, **Rahseide** in allen
Farben, das Loth 8 Sgr., sowie alle andere Artikel, die wir auf Lager haben, zu erstaunend bil-
ligen Preisen, nur bei
M. Bernstein & Co.
Bestellungen auf Posamentier-Arbeiten werden aufs Schnellste und Billigste an-
gefertigt bei den
Posamentieren M. Bernstein & Co.
Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke.

Die Kleiderhandlung von S. Wittkowsky,
Reifschlägerstr. 99,
empfiehlt zum Feste seine **colossale Auswahl** von den besten Stoffen,
gut und dauerhaft gearbeiteten Röcken, Paletots, Beinkleidern, Westen u. Schlafrocken,
in allen beliebigen Mustern und Qualitäten, zu erstaunend billigen Preisen.
Auf eine gute Auswahl getragener, aber noch sehr gut erhaltener Kleidungsstücke in
Röcken, Hosen und Westen bestehend, mache ich besonders aufmerksam, da hierdurch Jedem,
selbst weniger Bemittelten Gelegenheit geboten wird, für ein billiges Geld sich dennoch an-
ständig, warm und dauerhaft zu equipiren.
S. Wittkowsky.
Eine große Auswahl von Chemisettes, Kragen, Manschetten, von feinstem Battist
und Cambric, das halbe Duzend von 15 Sgr., ebenso Cravatten, Schlipse, Taschen-
tücher, Hosenträger, Unterziehbekleidung und Jacken, Shawls und Strümpfe etc.,
empfiehlt als Festgeschenke zu den allerbilligsten Preisen
S. Wittkowsky.

Zum Weihnachtsfeste
empfehlen unser großes Lager von
Hüten in verschiedenen neuen Stoffen, **Hauben, Aufsätzen, Coif-
füren, Band- und Chenille-Garnierungen, Blumen u. eine hübsche
Auswahl Blumen-Coiffüren, Stettiner wattirte Nebelkappen, Pelz-
Cachenez und Manchetten** etc.
A. EBELING & CO., Grapengießerstr. 164, 1 Treppe.

Die Strickstrumpfwaaren-Fabrik
von
Rudolf Gramtz, Kohlmarkt No. 616,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von gestrickten und gewebten **Camisöler,
Hemden, Unterhosen, Strümpfen, Gamaschen, Shawls,
Leibbinden, Hauben, wie Strickwollen** in jeder Farbe und
Qualität.
Winterhandschuhe in Seide, Wolle und Buckskin,
zu den billigsten Fabrikpreisen.
Kohlmarkt 616.

Berliner Börse vom 24. December 1855.

Preussische Fonds- und Geld-Course.				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm.-S. Pr.				Frz. St.-Eisb.				Obschl.Lit.D.						
Freiwill. Anl.	4 1/2	100 3/4	bz	K. und N. Pomm.	4	95 1/2	G	R. P. Sch. obl.	4	72 1/2	bz	Dtm.-S. Pr.	4	88	bz	Frz. St.-Eisb.	5	100 - 1/4	bz	Obschl.Lit.D.	4	90 1/4	G			
St.-Anl. 50/52	4 1/2	101	bz	Pos.	4	93 1/2	B	Poln. Pfdbfr.	4	90	G	Berl.-Anhalt.	4	165 1/4	bz	" Pr.	3	54	bz	" E.	3 1/2	79	bz			
" 1853	4	97 3/4	B	Preuss.	4	94 1/2	bz	Pln. 500 Fl.-L.	4	79 1/4	B	" Pr.	4	94	G	Ludw. Bexb.	4	161	bz	P. W. (S. B.)	4	46 1/4	bz			
" 1854	4 1/2	101	bz	West. Rh.	4	96 3/4	B	" A. 300 fl.	5	84 1/2	bz	Berlin-Hamb.	4	114 1/4	bz	Magdb.-Halb.	4	202	bz	" Ser. I.	5	—	—			
St.-Pr.-Anl.	3 1/2	108 3/4	bz	Sächs.	4	95 1/2	B	" B. 200 fl.	4	19	B	" Pr.	4 1/2	102 1/2	G	Magdb.-Witt.	4	—	—	" II.	5	—	—			
St. Schuldsch.	3 1/2	85 1/2	bz	Schles.	4	94 1/2	B	Kurb. 40 thlr.	4	36 1/2	B	" II. Em.	4 1/2	102	G	Magd. W.-Pr.	4 1/2	—	—	Rheinische	4	113 3/4	- 1/2	bz		
Seeh.-Präm.	3 1/2	85 1/2	bz	Pr. B.-Anth.	4	129 3/4	bz	Baden 35 fl.	4	26 1/2	G	Berlin-P.-M.	4	99	G	Mainz.-Ludh.	4	—	—	" (St.) Pr.	4	—	—	—		
K. & N. Schl.	3 1/2	85	bz	Od.-D.-B.-O.	4 1/2	—	—	Hamb. Pr.-A.	4	63 1/4	G	" Pr. A. B.	4	92 1/4	bz	Mecklenburg.	4	50 1/4	- 1/2	bz	uB	" Pr.	4	91	B	
Brl.-St.-Oblg.	4 1/2	100 3/4	G	Friedrichs'or	4 1/2	—	—				" L. C.	4 1/2	99 1/2	B	Münst.-Ham.	4	92 1/4	B	" v. St. g.	3 1/2	83 1/2	G				
" 3 1/2	83 3/4	G		Louisd'or	4 1/2	109 3/4	bz	Eisenbahn-Actien.				" L. D.	4 1/2	99 1/2	B	Nst.-Weissen	4 1/2	—	—	Rahr.-Crefeld.	3 1/2	—	—	—		
K. & N. Pfdb.	3 1/2	97 1/4	bz	Ausländische Fonds.				Aachen-Düss.	3 1/2	86 1/2	G	Berlin-Stett.	4	165 1/4	B	Niedersch.-M.	4	92 3/4	G	" Pr. I.	4 1/2	—	—	—		
Ostpr. Pfdb.	3 1/2	91	G	Breschw. B.-A.	4	128 1/2	bz u B	" Pr.	4	88 1/4	B	" Pr.	4 1/2	101 1/4	bz	" Pr.	4	92 3/4	B	Starg.-Posen.	3 1/2	—	—	—		
Pomm.	3 1/2	97 3/4	bz	Weimar	4	114 1/2	- 1/4	" II. Em.	4	86 3/4	B	Brsł. Frb. St.	4	—	—	" III.	4	92 3/4	B	" Pr.	4	—	—	—		
Posensche	4	101	B	Darmst.	4	110 1/4	- 11	Aach.-Mastr.	4	48 1/2	bz	" neue	4	123 1/2	bz u G	" VI.	5	102 1/2	B	" Pr.	4 1/2	99 3/4	G	—		
Pos. n. Pfdb.	3 1/2	91 3/4	bz	Oest. Metall.	5	68 3/4	bz u G	" Pr.	4 1/2	—	—	Cöln.-Minden	3 1/2	169 1/4	- 69 1/2	Niedersch. Zb.	4	55 1/2	G	" Prior.	4 1/2	100 1/4	bz	—		
Schles. Pfdb.	3 1/2	—	—	" 54r Pr.-A.	4	90	B	Amstd.-Rott.	4	76 1/2	bz	" Pr.	4 1/2	101 1/2	B	Nb. (Fr.-W.)	4	52 1/4	- 3/4	bz	" HH. Em.	—	99 1/4	bz	—	
Westpr.	3 1/2	88	B	" Nat.-Anl.	5	71 1/2	- 3/4	Belg. gar. Pr.	4	—	—	" II. Em.	5	103 3/4	bz	" Prior.	5	—	—	Obschl.Lit.A.	3 1/2	218 1/2	bz	—	—	
				R. Engl. Anl.	5	95	G	Berg.-Märk.	4	81	- 80 1/2	bz	" III. Em.	4	90 1/4	G	" B.	4	187 1/4	bz	" neue	4	162	bz	—	—
				" 5. Anl.	5	84 1/2	- 1/2	" Pr.	5	101 3/4	B	" IV. Em.	4	—	—	" Pr. A.	4	—	—	" Prior.	4	—	—	—	—	
								" II. Em.	5	101	B	Düss.-Elberf.	4	114	- 14 1/2	bz	" B. 3 1/2	4	81 1/2	bz	" B.	4	—	—	—	—

Die Börse war in trüger Haltung, die Course im Ganzen fest und ohne erhebliche Aenderung. Preussische Bank-Antheile wurden höher bezahlt. Minerva 103 1/2 bezahlt. Geraer Bank 103 3/4 u. 1/2 bez.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber **H. Schöner.** — Druck von **H. Graßmann.**

**Bronze-
Kronen und Wand-
leuchter, Kandalaber
und Tischleuchter**
in größter Auswahl zu billigen
Preisen.

L. Klich,
Grapengießerstr. Nr. 419.

Neue **Pordeaur-Walnüsse,**
= **Neapolitan, Lambertschnüsse,**
= **Para-Nüsse,**
= **Chiavari-Nüsse,**
in Ballen und ausgewogen billigt bei
Carl Stocken,
gr. Lastadie 217.

**Große
Pomm. Gänsebrüste,**
à 22½ u. 20 sgr.,
empfehlen

Jacoby & Co.,
vis-à-vis drei Kronen.

Meine großen Zufuhren sind angekommen und
offetire ich

Pflaumenmuss
pr. Pfd. 2½ Sgr., in Eirn. u. Orkoben bedeutend
billiger.

Magdeburger Sauerkohl
mit Borsdorfer Aepfel pr. Pfd. 1 Sgr., bei
10 Pfd. à 10 pf. pr. Pfd.

Butter
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Zuckern
in Broden und lose billiger wie in den hiesigen
Siedereien.
so wie sämtliche **Colonialwaaren** so billig als
irgend möglich.

G. F. Engel,
Kuhstraße No. 290.

Futterhafer auch Futtermehl
billigt bei N. Cronheim, gr. Dberstr. 17.

Feinsten Havanna-Honig
in der bekannten Güte offerirt
à 4¼ Sgr. pr. Pfd.
Otto Sangalli,
Königsstraße 185.

**Feinsten
ostindischen Perl-Sago**
empfehl zu dem billigen Preise von
5 Sgr. pr. Pfd.
Otto Sangalli,
Königsstraße 185.

Eingemachte **Rhein. Früchte** in Flaschen,
candirte Früchte in Schachteln, **Datteln,**
**Felgen, Citronat, Orangat, neue Trau-
benrosinen, Schaalmmandeln, einge-
machte Ananas** in Gläsern; **rothe und
weiße Gelatine** und neue **Sardines à l'huile** in
¼, ½ und ¾ Blechbüchsen empfiehlt
Carl Stocken,

Gr. Elb-Neunaugen
in ¼ und ½ No.-Fässern und
echte Teltower Dauerrübchen
bei **Carl Stocken.**

Alle Sorten Brod-Zucker
von **Extra f. Adler-Raffinad** bis ord.
Mells, so wie alle Sorten weiße und gelbe **Farine**
zu ermäßigten Preisen, gleichzeitig offerire 1 **Pöschel**
Schlesische Gebirgskräuter-Butter in
kleinen Kübeln von 20 bis 30 Pfd. billigt
Carl Stocken.

Um gänzlich mit meinen Puffschachen zu räumen,
verlaufe ich die **Sammetbüte** à St. 1 Thlr. 5 sgr.,
Atlasbüte à St. von 1 Thlr. 25 sgr. an.
Al. Mitterstraße No. 808.

Einem geehrten Publikum Stettin's em-
pfehle ich mein reichhaltiges Lager von Korb-
möbeln und sämtlichen Korbmacherarbeiten
zum bevorstehenden Weihnachtsfeste und ver-
spreche bei dauerhaftester Arbeit die billigsten
Preise.

W. Bieleke, Korbmacher,
große Lastadie 228.

Neue und gebrauchte **Pianosfortes** sind
billig zu verkaufen, gr. Wollweberstr. 564,
beim Instrumentenmacher **Nitschke.**

Bermischte Anzeigen.

— Für das I. Quartal 1856 kann bei sämtlichen
Postämtern bestellt werden:

Das Danziger Dampfboot,

(26ster Jahrgang)

welches, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage,
täglich Abends erscheint. Das Blatt enthält Nach-
richten aus dem Gebiete der Politik, Kunst und
Wissenschaft, Handel, Schifffahrt und Gewerbe, bringt
die Preis-, Cours- und Fracht-Notirungen von aus-
wärtigen Handelsplätzen und von der hiesigen Börse
regelmäßig, und theilt die wichtigsten Ereignisse aus
Berlin, hauptsächlich was die allgemeinen vaterlän-
dischen Interessen betrifft, und der Provinz durch
Original-Correspondenzen mit. Außerdem
bringt es gewissenhafte und ausführliche Referate
über die hiesigen Schwurgericht's-Verhandlungen,
Theater-Reensionen und andere Localien, und
vertritt somit die Stelle einer „Danziger Zeitung.“
— Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal hier
am Orte wie auswärts durch die Postanstalten 1 R.
Die Insertions-Gebühren für die Spalten 1 Sgr.
Der Verleger: **Edwin Gröning,**
Buchdruckereibesitzer.

Der neue Cursus
für
Canzunterricht
wird Anfangs Januar in meinem Institute
hier selbst beginnen.
Geneigte Anmeldungen werde ich in mei-
ner Wohnung, Kohlmarkt No. 156, entgegen-
nehmen.
Stettin, im Dezember.
Gustav Weirich.

C. Linderer,
Bahnarzt aus Berlin,
hier selbst wohnhaft
gr. Wollweberstr. 590 a part.,
**Erhaltung der Zähne! Zahn-
Einsetzen! etc.,**
ist täglich zu consultiren von 8—12 und 2—4 Uhr.
Für Unbemittelte unentgeltliche Behandlung
von 8—9 Uhr Morgens.

Für Gold, Silber, Treffen, Münzen,
Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen,
Lumpen, Knochen, Schmelzabare und Borsten, so-
wie für alle Sorten Felle, werden stets die höchsten
Preise gezahlt und hauptsächlich für Hasenfelle
Rödenberg Nr. 240 parterre.

Gummischuhe reparirt und lakirt
C. Hoffmann,
Mönchenbrüderstr. 206, gegenüber der Königsstraße.

Photographien u. Daguerreotypen
werden täglich angefertigt von
W. Lublow, im Schützenhause.

Lichtbilder,
Daguerreotypen, Photographien
werden täglich angefertigt von
W. Stoltenburg, Rödenberg
No. 247.

Photographieren auf Papier werden an-
gefertigt von **E. Kottwitz,** Portraitmaler,
gr. Domstr. 795

**Bestellungen auf Blumen und
Bouquets** werden für mich entgegen genommen:
Brettelstr. No. 408 im Laden der Conditorei u. Bäck-
rei des Herrn **Granert.**
F. W. Stertzing,
Grünhof, Gartenstraße No. 2.

Gummi-Schuhe werden schnell u. gut reparirt
oberh. d. Schuhstr. 149, 1 Tr.
im Hause des Hrn. Uhrmacher **Binsch.**

Zum Stimmen der **Fortepianos** und **Tanzspiel**
auf denselben empfiehlt sich
Kospoth, Instrumentenmacher,
Klosterhof 1151.

Alte **Stiefel** und **Schuhe** werden gekauft u. die höch-
sten Preise gezahlt **Brettelstraße No. 368, 2 Treppen.**

Es ist am 22. d. M., Mittags, auf dem Wege
vom Laden des Herrn **Rehmer** über den **Kohlmarkt**
nach der **Louisenstraße** ein **Portemonnaie** mit 8 bis
10 Thaler, und einem **Frachtchein** verloren worden.
Der ehrliche Finder erhält **Louisenstraße No. 742**
zwei **Thaler** Belohnung.

Am 24. Dezember d. J. ist ein **Pfandschein**
auf den Namen **Borckenhagen** lautend, verloren.
Das Pfand ist ein **Luchrodt.** Der ehrliche Finder
wird gebeten denselben gegen eine angemessene Be-
lohnung **Kosengarten 271,** beim **Löcher Borcken-
hagen,** abzugeben.

Fünf Thaler Belohnung!
Demjenigen, der mir den Verbleib meines Hundes
so nachweist, daß ich denselben wieder bekommen oder
den Entwerder desselben gerichtlich belangen kann.
Kennzeichen: schwarzer Wachtel mit kleinem weißen
Abzeichen vor der Brust.
Rud. Rückforth, Oberwiel 85.

Caffée-Royal.
Unter obiger Firma eröffnete ich
mit heutigem Tage in der
gr. Domstraße 671
ein elegant u. comfortabel eingerichtetes
Cafféehaus
nebst
Restauration.

Die vorzüglichsten Räumlichkeiten
des Lokals gestatten mir, dasselbe höchst
angenehm zu decoriren u. einen voll-
ständig servierten Speisetisch für größere
Gesellschaften aufstellen zu können, wo-
selbst à la Carlo zu jeder Tageszeit
die vorzüglichsten Speisen zu mäßigen
Preisen verabreichen werde. Ebenso
werde ich für gewählte Delicatessen
zum Frühstück u. Verabreichung eines
feinen Caffees, bei sofortiger Bedie-
nung, Sorge tragen. Whist-Gesell-
schaften finden in einem hierzu bestimm-
ten Zimmer stets gute Karten und
Whist-Tische, u. werde ich mich bestens
bemühen, die mich gütigst Beehrenden
durch gute Getränke und Speisen, wie
schnelle zuvorkommende Bedienung, zu-
frieden zu stellen.

Stettin, den 25. December 1855.
W. Leistikow,
Caffétier.

Wintergarten
von **Carl Bayer.**
Den 1sten u. 2ten Weihnachtsfeiertag **CONCERT.**
Das **QUARTETT** findet Donnerstag den
27sten Statt.

„Preussischer Hof“.

Das nächste Concert findet Sonnabend Statt.

ELYSIUM.

Am 1sten und 2ten Weihnachtsfeiertage:
Großes Concert,
vom Musf.-Chor des 9. Infant.-Regmt. (Colberg)
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree a Person 1 Sgr.

I. Feiertag.

Dienstag, den 25. December 1855
im großen Saale des
Schützenhauses:

Grosses Concert,
ausgeführt unter Leitung des Herrn
Kapellmeisters **L. Wolff.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree an der Kasse 5 Sgr.
Billets, 3 Stück für 9 Sgr., sind
in der Restauration zu haben.

Nicola Tincauzer.

STADT-THEATER.

Dienstag, den 25. December:

Der Nordstern.

Romantisch-komische Oper in 3 Akten. Musf. von
Meyerbeer.

Mittwoch, den 26. December:

Zum 1sten Male:

Pugatschoff.

Historisches Schauspiel in 5 Akten v. Carl Gupkow.

Donnerstag, den 27. December:

Zum 1sten Male:

Münchhausen.

Posse in 3 Akten von D. Kalisch.

Grünhof-Bräuerei.

Am 1sten, 2ten und 3ten Festtage:
Grosses Concert

unter Leitung des Directors Herrn
Fr. Orlin.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree a Person 1 Sgr.

Zu vermietthen.

2 möblirte Stuben sind Bau- und Mönchenstr.-
Ecke, 1 Treppe hoch, zu vermietthen.

Nödenberg 241, 1 Tr., 1 möbl. Vorder-
stube mit Kabinet sogleich zu vermietthen.

Breitestraße No. 358, auf d. Hofe links, 1 Tr.,
ist sofort eine gute Schlafstube zu vermietthen.

Bau- u. Mönchenstr.-Ecke 477 ist eine freundl.
Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, zum
1 Januar 1856 zu vermietthen.

Rosengarten 298-99, 3 Treppen, ist zum 1.
Januar, Sonnenseite, eine möbl. Stube zu verm.

Eine freundl. möbl. Stube ist zum 1. Januar,
Rüterstr. 41, 1 Tr. zu vermietthen.

Eine freundl. möblirte Vorder-Stube ist zu ver-
mietthen, Nödenberg 329a, parterre.

358 Breitestr. sind zwei geräumige Stuben par-
terre, als Comptoir geeignet, zu vermietthen

Ein geräumiger Laden,
zu jedem Geschäft passend, ist zum 1. April 1856 zu
vermietthen, Schuhstr. 860. Näheres daselbst.

2 gut möbl. Zimmer sind Breitestraße 410 zum
1. Januar zu vermietthen. Näheres daselbst, 1 Tr.

Eine möblirte Stube und Kammer ist zum 1ten
Januar im Neuen Stadttheil, im Silberdorffschen
Hause, neben der evangel. Kirche, 2 Tr. v., z. verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Anzeigen.

Eine ordentliche Kinderfrau und ein tüchtiges
Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit, aber nur solche,
finden zum 2. Januar 1856 einen Dienst, Breitestr.
No. 379, 1 Tr.

Sogleich oder zu Neujahr wird ein ordentliche
Mädchen für Hausarbeit gesucht; es würde gern ge-
sehen, wenn sie auch zu kochen versteht. Näher. bei
der Redaction dieses Blattes.

Eine Mamsell für eine Conditorei wird sofort
verlangt durch
Franz Bernsée jun., br. Straße 370.

2 Commis und 2 Lehrlinge zum Material-Ge-
schäft, werden sofort Stellen nachgewiesen durch
Franz Bernsée jun., br. Straße 370.

Ein junger Mann von außerhalb, mit guten
Zeugnissen versehen, und in jeder Branche eingear-
beitet, sucht zu Neujahr eine Condition. Näheres zu
erfragen Deutlerstraße 98, eine Treppe.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: den Herren A. Scheffer
zu Berlin, Schiffscapitain Rademann zu Nordermünde.
— Eine Tochter: den Herren E. Wollheim zu Berlin,
Lieut. a. D. Mund zu Nadelwitz.

Verlobt: Dr. E. Reiche, Alwine Loos zu Mag-
deburg.
Gestorben: Kaufmann Waldburg, Sattler-
meister Delahou zu Berlin. Pastor Hochbaum in
Papenburg bei Wittstock, Kantor Nagler zu Gorgast,
Des Dr. Kriebel zu Wolgast Sohn. Dr. jur. Holm
zu Klüden bei Pyritz.

Polizei-Bericht

vom 16. bis 21. December 1855.

Entwendet ist: Aus einem Hause der gr. Kastabie
6 Flieddecken und 1 Oberrod. — Aus einem Hause
am Kohlmarkt 1 Damenmantel von rothfarbtem
wollenem Oberzeuge mit schwarzseidenem Futter. —
Von einem Frachtwagen, welcher auf der gr. Kastabie
hielt, 1 Kiste sign. X. o. X. 8833, enthaltend 72 Pfd.
Chocoladen-Waaren. — Von einem Hause am Kohl-
markt 1 messingner Gasarm. — Aus einem Hause
in der Grapengießerstraße 1 schwarzer Paletot von
Buckskin, an welchem Kammlott gefüttert und hohem
Kragen, an welchem sich eine seidene Schleife und
Knebel zum Zuknöpfen befand. — Aus einem Hause
am Kohlmarkt 2 Flaschen Portwein, 2 kleine Flaschen
Himbeersaft, 2 Weinflaschen mit Kirschsaft, 13 Blech-
büchsen, enthaltend eingedochtes Gemüse, als Spargel,
Bohnen, Erbsen u. s. w. — Aus einem Pferdehändler
der gr. Kastabie 1 neue rothbraungestrichene Pferde-
decke. — Von einem Hausflur in der Aschegeßstraße
1 Holzkiste, gez. B. E. 2874, enthaltend 20 Pfd. Macis-
Nüsse, 1/2 Pfd. Saffran, 3 Flaschen Rum-Essenz, 1/4
Pfd. Krautemünzöl, 1/4 Pfd. engl. Pfeffermünzöl. —
Von einem Hausflur in der Mönchenstraße 1 alter
blauer Tuchrod mit einer Reihe besponnenen Knöpfen,
Kragen und Aufschlägen von schwarzem Manchester.
— Aus einem Laden am Fischmarkt 1 schwarzer Duffel-
rod mit Lama-Futter. — Aus einem Hause in der
gr. Wollweberstr. 3 A. in 1/2 Thalerstücken. — Aus
einem Hanse am Nödenberg 1 schwarzer Sommerrod,
1 schwarzer Tuchrod, 1 schwarze Buckskinhose, 1 grau-
blaue Inghose. — Von einem Schritten in der gr.
Ritterstraße 1 kupferne Dedellanne mit einem Schloß,
enthaltend 10-11 Quart Milch. — Aus dem Schlacht-
hause auf der Schiffer-Kastabie 1 silberne eingehäufte
Taschenuhr mit emailirtem Zifferblatt, deutschen
Zahlen und gelben Zeigern. — Beim Ausbruch des
Feuers auf dem Nödenberg 2 weißwollene Unterröde,
1 blau-wollenes Hemde, 1 Paar dunkle Buckskinhosen,
1 Holzkart, 1 großer Waschkorb, 1 großer rothfarbter
Bettzug, 1 rothfarbter Kopfkissenbezug, 2 weiße
Laken, 3 weißleinene Hemden, 1 braunes Kattunkleid,
1 weißes Kattunkleid, 2 weißwollene Kinderjassen, 2
große blauwollene Hemden, 2 Paar weiße Parchend-
Unterhosen, 1 Paar Wickstiefel, 1 Paar fahleberne
Stiefel, 1 schwarze Sommermütze, 1 kleine kupferne
Kasserolle, 1 fl. kupferner Kessel, 2 eiserne Schmoor-
töpfe, 2 neue Bettüberzüge, 4 neue Kopfkissenbezüge,
1 Umhängelack mit blauem Spiegel, 1 Steppunterrod,
1 Paar Unterhosen, 1 Paar Strümpfe, 1 Manns-
unterjade, zwei wollene Unterröde, zwei Bettlaken,
ein Pletzeisen, vier Frauenhemden, drei Mannshem-
den, ein Kasten mit einem Schlüssel, ein Unterbett,
4 Kissen, 1 Pfuhl (mit blau und weiß gestreiftem
Inlett), 8 Bettbezüge mit Laken, hiervon sind 2 R.
G., 2 H. G. und 4 B. G. gezeichnet; 4 Servietten,
2 davon R. G. und 2 J. C. B. gezeichnet; 3 Hand-
tücher B. G. gezeichnet, 1 farr. Gingham-Oberrod, 1
farr. woll. Oberrod, 2 paar Buckskinhosen, 3 weiße
Unterröde, 1 fl. Zuderford von Silber, 4 silberne
Eßlöffel, 4 silb. Theelöffel, wovon 2 A. Z. gezeichnet,
1 Duzend Messer und Gabeln mit schwarzen und
braunen Schaalen, 1 Spiegel mit mahag. Rahmen,
1 Spiegel mit birkl. Rahmen, eine Menge verschied.
Küchengeräth. — Aus einem Hause in der gr. Dom-
straße 4 silberne schwere Eßlöffel, A. Gertzen gez.
— Aus einem Hause am Kohlmarkt ein schwarzer Duffel-
Ueberzieher mit weißem Parchend gefüttert, 1 braune
Tuchmütze, ein grau-, schwarz- und rothwollener
Schawl, 1 Paar graue Buckskin-Handschuhe. — Aus
einem Hause in der N. Domstraße zwei neue weiße
Enden Gardinen, jedes Ende ca. 4 Ellen lang. —
Aus einem am neuen Bollwerk liegenden Oberlahn
aus der Kajüte eine grünbedruckte Frauenstasche mit
150 Thlr. in 1/4 Stücken, 1 lederne Reisetasche mit
150 Thlr. in versch. Courant, 1 lederner Beutel mit
150 Thlr. in versch. Courant, 1 rothwoll. gefädelter
Beutel mit 100 Thlr. in versch. Courant, 1 geflochtene
Mulle mit 13 Thlr. in 1/2 Stücken, 1 Pappschachtel
mit 8 Thlr. in 1/30 Stücken.

Als gestohlen ist angehalten: Ein Blumentopf
von weißem Porzellan mit goldenen Rändern ver-
ziert. Derselbe soll von einem Grabe auf dem neuen
Kirchhofe entwendet sein. — Eine schwarze dammaß-
seidene Mantille mit Sammetbesatz und Kragen. —
Mehrere Messingtheile, von den Schläuchen einer
Feuerspritze herrührend, 2 1/2 Pfd. schwer.

Gefunden: Auf dem Kohlmarkt 1 Schlüssel.

Verloren: Von der großen Papenstraße nach dem
Rosengarten 2 Reisetaschen von gestreiftem Drillich,
enthaltend reine und schmutzige Wäsche, Knaben-
hemden, Chemisettes, Westen, einen Bettbezug, Kna-
benröcke, Knabenhosen und Stiefeln.

Verunglückt: Am 19. d. M. wurde ein Arbeiter,
welcher in der Cementfabrik zu Zülchow beim Schmie-
ren der Maschinen beschäftigt war, von denselben
so gequetscht, daß der Tod gleich darauf erfolgte. —
Am 19. d. M. stürzten 2 Arbeiter vom dem Gerüste
des Güter-Schuppens der Königl. Ostbahn herab,
Beide haben sich den Hinterkopf sehr stark beschädigt.
— Am 20. d. M. ist ein Handlungsdiener in Folge
von Steinkohlendunst erstickt.

Alle Sorten fremde Gelder

z. B. schwedische, dänische u. englische, Louis-
dor's und Dukaten, Coupons und fremde
Kassenanweisungen, wechselt u. verwechselt die

Geld-Wechsel-Handlung

von
D. Steinberg

Deutlerstraße Nr. 98.

Commissionen aller Art werden von mir
aufs Reellste und Prompteste besorgt

Deutlerstr. Einkauf Nr. 98.

von Gold, Silber, echten und unechten Mi-
litair-Essen, Bernstein, Juwelen u. s. w., und
zahlt stets wie bekannt die höchsten Preise.
D. Steinberg, Geldwechsler, Deutlerstr. 98, 1 Tr.

Ungekommene Fremde

vom 23. bis 21. December 1855.

Erstes Polizei-Revier.

„Stadt Bromberg“: Stellmacher, Knospe an
Rosenthal, Walter Wieskow a. Drewitz, Klempn
Friedemann a. Kl. Helm, Sattler Pappelbaum aus
Dramburg.

„Grüne Eiche“: Univ. Meyer a. Hohenbrück.

Zweites Polizei-Revier.

„Stadt Wien“: Köpferges. Gentchel a. Delo
Stremetzle a. Hellsberg, Borchert a. Königsberg.

Drittes Polizei-Revier.

„Preussischer Hof“: Fleischer Happpurth a. Stol-
berg, Pohl a. Breslau, Maurer Grell a. Wilden,
Schmidtgeß. Brasler a. Bernstädt, Ehardt a. Män-
geln, Schuhmacher Bornoweth a. Brannenberg, Kellner
Bartus a. Stettin, Müllerges. Philipp a. Lannhausen
und Kluge a. Wildschütz.

Viertes Polizei-Revier.

„Hotel de Prusse“: Rittergutsbes. Helm (aus
Kluden, v. Stade a. Mecklenb., v. Gernar a.
Havenstein, Schalleben a. Selchow, Oberamtmann
Gansauge a. Lebus, Müller a. Kwer, ool u. Welland
a. Frankfurt.

„Hotel Fürst Blücher“: Freiherr v. Jünstein a.
Berlin, Conditor Mehr und Avantagur Schulz a.
Stolz, Kaufmann Sawisky a. Danzig.

Kl. Ritterstraße 810: Tischler Schulz a. Rostock
und Hunger a. Sabnis.

Das Randower Kreisblatt,

welches allen Domänen und Ortsvorständen des
Randower Kreises amtlich mitgetheilt wird, und wäh-
rend der nächsten acht Tage zur Einsicht der Gemeindeg-
lieder ausliegt, erscheint alle Sonnabend, und finden
für das ländliche Publikum passende Insertionen darin
vorzügliche Verbreitung. Der vierteljährliche Abonne-
ments-Preis beträgt 7 1/2 Sgr., und werden Inser-
tionen, die bis Freitag Mittag zum nächsten Blatte
angenommen werden, mit 1 Sgr. pro Zeile berechnet.

Expedition des Randower Kreisblattes,
Schulzenstraße No. 311.

Speisefarte

der Suppenanstalt in der Vereins-Siederei
am Pladria.

Dienstag am 1sten Feiertage: Bohnen, Kartoffeln
und Fleisch

Mittwoch am 2ten Feiertage: Reis, Kartoffeln und
Fleisch

Donnerstag: Kartoffeln und Einsen.

Redakteur und Herausgeber H. Schöner.

Schnellpressendruck von M. Grafmann.